

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 167.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. Oktober 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich: In Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen Inland: Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Postgeld.  
Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die gespaltene Zeile od. deren Raum 10 Pf.; bei Anzeigenverteilung durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen die 3 gesp. Zeile 20 Pf.  
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.: „Enztal, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Vom südwestafrikanischen Expeditionskorps werden eine Reihe weiterer Typhusfälle gemeldet. Zwischen dem rüberischen Hottentottenführer Morenga und der Kompanie Wehle hat am 5. Okt. ein Kampf stattgefunden, bei welchem die Kompanie der angegriffene Teil war. Der Feind wurde schließlich zurückgeworfen. Inzwischen hat es am 15. Okt. ein neues Gefecht mit den Hereros bei Osowandimee gegeben, in welchem die Deutschen einen Mann tot und drei Mann verwundet verloren. Ueber den Ausgang des Gefechts selbst ist noch nichts bekannt.

Ueber die Bande Morengas, die unsere Truppen nun schon drei Gefechte geliefert hat, lesen wir in der „Deutsch-Südwestf. Ztg.“ vom 28. Sept.: Nach den aus dem Süden nunmehr vorliegenden näheren Nachrichten hat die Räuberbande Morengas mit einer gewissen „Ritterlichkeit“ geplündert. Dem Farmer Müller von Bernack ist gar kein Vieh weggenommen und sogar noch für einige Zeit Proviant belassen worden, den übrigen Farmern haben die Räuber nur einen Teil des Viehs abgenommen, mit ihnen, wie sie sich ausdrücken, „Halbhart machend“. Die Bande selbst besteht aus Gesindel aus der Kapkolonie, Viehdieben aus unserem Schutzgebiet und Hottentotten aus den Karraßbergen — Die Bastards wanderten erst im Jahre 1871 aus der Kapkolonie ein. Es sind Mischlinge von Buren und Hottentotten, die als fleißig und intelligent gelten, großes Sprachtalent besitzen und geschickte Handwerker abgeben. Ihr größtes Gemeinwesen ist das von Rehoboth, wo unter Hermannus van Wijk etwa 600 bis 800 Bastards siedeln; andere Siedlungen befinden sich in Warmbad, etwa 300 unter Klaf Swart, in Kalkfontein etwa 200, in Rietsfontein etwa 200, und kleinere Mengen in Reetmannshoop, Hoachanas usw.

Prinz Adalbert von Preußen, der noch immer in Ostasien weilende dritte Sohn des Kaiserpaars, wohnte am Samstag in Shanghai der Grundsteinlegung zum deutschen Klub „Konfordia“ bei. Die Mitglieder der deutschen Kolonie in Shanghai hatten sich zahlreich zu der Feierlichkeit eingefunden.

Der Bundesrat beschloß in seiner letzten Sitzung die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1904.

Die zweitägige große Redeschlacht in der französischen Deputiertenkammer über die Kirchenpolitik der Regierung hat am Samstag mit einem glänzenden Sieg des Ministeriums Combes geendet. Mit 325 gegen 237 Stimmen nahm die Kammer eine Tagesordnung an, welche die vom Ministerpräsidenten Combes in der Debatte angegebenen Erklärungen billigt und der Regierung das Vertrauen des Hauses ausdrückt. Mit diesem parlamentarischen Erfolge hat das Ministerium Combes erneut seine Stellung auf längere Zeit befestigt.

Die badische Trinkerheilstätte bei Renchen ist jetzt unter Dach. Sie ist ein Werk des Landesverbandes der badischen Bezirksvereine gegen Mißbrauch geistiger Getränke und vornehmlich seines energischen Vorsitzenden, Baurat Fuchs in Karlsruhe.

Der unlängst verstorbene Rentner K. Bierchenk in Hanau hat an die Stadt ein Hypotheken- und Grundvermögen im Betrage von 265 000 Mark testamentarisch vermacht, aus dessen Zinsen Stipendien an Studierende der Stadt Hanau vergeben werden sollen. Die Stadtverordneten beschloßen, daß in dem Bericht an die staatliche Behörde betreffs Genehmigung zur Annahme der Erbschaft die Bereitwilligkeit ausgedrückt werde, drei dem Verstorbenen verwandten Waisenkindern für die Dauer ihrer Hilfsbedürftigkeit Unterstüzungen aus den Zinsen der Erbschaft zu gewähren.

Aus dem Elsaß, 19. Okt. (Wein.) Der neue Wein entwickelt sich recht gut im Fasse und zeigt sich als recht kräftiges Gewächs mit angenehmer Säure.

Das Geschäft war in der letzten Woche zufriedenstellend. Verkäufe fanden häufig zu erhöhten Preisen statt; so erzielten für 1904er Rappoldweiler und Umgebung 16,50—17,75 M., Reichenweier und Thann 20—22 M., Mülhausen 18,50—20,50 M., Colmar und Umgebung 13,50—15 M., Pfaffenheim und Türkheim 13,75—16 M., Ruzach und Westfalen 14,50—16 M., Habsheim und Kirheim 14—16 M., Wehlenheim und Kaiserberg 15,50—16,50 M., die Mosiggegend 12,50—14 M., Klobner bis zu 22 M., Weilerthal 12—12,50 M., Barr und Umgebung und der Schlettstadter Bezirk 12,50—14 M. und Weisenburg und Umgebung 12—12,75 M. die 50 Liter.

Wien, 21. Okt. Der wegen Unterschlagung von 235 000 Kronen zum Schaden der Zentralbank deutscher Sparbanken flüchtig verfolgte Bankdirektor Jenner wurde hier in der Wohnung eines Photographen verhaftet. Mit Jenner wurden auch zwei Mitschuldige verhaftet, angeblich ein gewisser Ludwig Pflicke, der einen Teil des Geldes zur Aufbewahrung übernommen hatte, und der Photographengehilfe Bruchbacher, der Jenner Unterschlupf gewährte. Die Polizei fahndet auch nach dem Diener der Alpine-Montan-Gesellschaft Gottstein, der für Jenner 137 000 Kronen zur Aufbewahrung übernommen hatte. Wie die Erhebungen erhaben, unterschlug Jenner außer der bereits bekannten Summe noch zwei Briefe mit 40 000 Kronen.

Wien, 22. Okt. Bis heute Abend sind von dem von Jenner veruntreuten Gelde 245 900 Kronen aufgefunden worden.

St. Louis, 22. Okt. Fast sämtliche Aussteller der deutschen Nahrungsmittel-Ausstellung auf der Weltausstellung sind prämiert worden. 9 Weinfirmen haben den Ehrenpreis, 19 Firmen die goldene, 17 die silberne und 6 die bronzene Medaille erhalten.

## Der russisch-japanische Krieg.

„Ben die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit“ —, für das unglückselige baltische Geschwader scheint dieses Wort eigens erfunden worden zu sein. Nachdem sich das baltische Geschwader nach monatelangem Aechzen und Krächzen endlich einmal aus den heimischen Häfen losgelöst hat und glücklich bis in die Nordsee gekommen ist, begeht es sogleich eine erschreckliche Dummheit, indem es auf englische Fischerboote feuert. Ueber den Vorfall sind folgende Meldungen eingetroffen: Vom zweiten Teile des Geschwaders wurde auf Fischerboote aus Hull gefeuert, wodurch zwei der letzteren zum Sinken gebracht wurden; der größte Teil ihrer Besatzung ertrank. Weiter wird zu demselben aus London gemeldet: Die erste Abteilung der russischen Flotte passierte die Fischerboote um Mitternacht vom 21. zum 22., der Rest des Geschwaders, der später folgte, richtete Scheinwerfer auf die englische Fischerflotte und eröffnete zu gleicher Zeit das Feuer. Das Boot Crane wurde zum Sinken gebracht. Die Leichen des Kapitäns und des ersten Offiziers, denen der Kopf weggerissen wurde, wurden geborgen und nach Hull gebracht. An Bord der englischen Schiffe befinden sich noch mehrere Verwundete. Die Boote Moulmein und Mino sind durch das Feuer der Russen schwer beschädigt in Hull angekommen.

London, 24. Okt. Zu der Beschießung der Fischerboote durch die russische Flotte erfährt das Reutersche Bureau, daß nach einer beim Auswärtigen Amte eingegangenen, die früheren Berichte ergänzenden Meldung, eines der russischen Kriegsschiffe zurückgelassen wurde, als die russische Flotte weiterdampfte, und die Fischerflotte bis Samstag früh 6 Uhr überwachte, aber kein Boot zu Wasser brachte, um die Ueberlebenden des sinkenden Fischerbootes aufzunehmen oder einem Verwundeten Beistand zu leisten. Das Handelsamt hat eine Befichtigung der beschädigten Fischerboote zur Abschätzung des Schadens angeordnet.

Berlin, 24. Okt. Aus Hull wird dem Lokal-

anzeiger telegraphiert: Eine große Menschenmenge auf dem Kai geriet in rasende Wut, als ein Fischerboot nach dem anderen zertrümmert und mit Verwundeten beladen eintraf. Wilde Rufe nach Rache wurden laut. — Reuters Bureau erfährt, daß die Regierung angeordnet habe, daß von 2 der auf den Fischerbooten getöteten Leute Photographien aufgenommen werden sollen, um zu zeigen, daß sie zur Zeit ihres Todes mit den gewöhnlichen Arbeiten des Fischereibetriebs beschäftigt waren. Sie haben noch Messer und Teile von Fischen in Händen.

London, 24. Okt. Das Auswärtige Amt setzte sich mit den Vertretern der Fischereibetriebe in Hull und Grimsby in Verbindung und verlangte genaue Berichte über den Hergang beim Angriff der russischen Kriegsschiffe auf die Fischerflotte. Auf diese Erkundigungen gestützte dringende Vorstellungen wurden an die russische Regierung gerichtet mit dem Bemerkten, daß die Lage nach der Auffassung der britischen Regierung keine Verzögerung zulasse.

Washington, 24. Okt. Der hiesige russische Botschafter hat sein lebhaftes Bedauern über das unglückselige Vorkommnis in der Nordsee ausgesprochen und dasselbe einem Mißverständnis zugeschrieben. Rußland habe nämlich die Nachricht erhalten, daß die Japaner sofort die russische Flotte, bevor diese weit auf ihrer Reise gekommen sei, zu zerstören beabsichtigen. Admiral Kojshijewsky habe deshalb den Befehl erhalten, keinem fremden Schiffe zu gestatten, seiner Flotte so nahe zu kommen, daß es einen Torpedo abfeuern könne. Er solle insbesondere nachsichtig gegen einen Angriff japanischer Boote auf der Hut sein, die äußerlich als Rauffahrtsschiffe auftreten.

Berlin, 24. Okt. An der Front bewachen Russen und Japaner ihre Bewegungen gegenseitig mit der größten Aufmerksamkeit. Proviant kann, um das feindliche Feuer zu vermeiden, den vordersten Truppen nur in der Nacht zugestellt werden. Die Truppen leiden furchtbar unter der Kälte, da die Winterkleidungen noch nicht bei allen Abteilungen eingetroffen sind.

Tokio, 24. Okt. Marschall Oyama berichtet, daß nach nunmehriger Feststellung die Zahl der in den letzten Kämpfen gefangenen Russen 709 beträgt. Von den 13 333 tot aufgefundenen Russen entfielen 5200 auf den rechten, 5603 auf den linken Flügel, 2530 auf die mittlere Abteilung.

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. (Strafkammer.) Durch das gestern verkündete Urteil in der am 17. ds. verhandelten Anklage wurde Küfermeister, Wein- und Rosenhändler Heinrich Häberle von hier wegen je 2 Berggehen gegen das Weingesetz und das Nahrungsmittelgesetz zu einer Gesamtstrafe von 350 M. und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt; auch die Einziehung des beschlagnahmten Obstmosis und der vorgefundenen 500 Gramm Salicylsäure und Reste von Narjai-Raffinadelcouleur (Rostfarbe) und Rotweincouleur wurde verfügt.

Eine neue Verfügung an das Landjägerkorps verordnet, daß die Einjährigen, die in einem höheren Rang wie die Landjäger ohne Portepee stehen (Arzte, Apotheker, Hofärzte etc.), von diesen in militärischer Weise zu grüßen sind. Man darf diese Verfügung für höchst überflüssig, ja sogar für nachteilig halten, denn ein Landjäger hat doch wohl besseres zu tun, als aufzumerken, daß er ja keinen der bevorzugten Einjährigen übersteht und dadurch Gefahr läuft, wegen Nichtgrüßens bestraft zu werden.

Stuttgart, 25. Okt. Der Bürgerausschuß hat gestern Abend in einer längeren Sitzung den Eingemeindungsvertrag mit Cannstatt einstimmig angenommen. Gleichzeitig wurde auch der kürzlich vom Gemeinderat beschlossenen 8 1/2 Millionen-Anleihe zugestimmt.

Aus Danzig kommt die Nachricht, daß die Komposition des Stuttgarter Lehrerkommissionen